

Geborenen wieder zur Heimat zu machen, die man nicht ohne Not verläßt, sondern nur dann, wenn sie ihre Kinder wirklich nicht zu ernähren vermag. Sie mündet daher von selbst in „Heimatspflege“ und „Heimatschutz“ und führt zu einem der ganz großen, allerletzten Probleme unserer modernen Kultur: dem Verhältnis zwischen Stadt und Land.

VII.

Es bleibt somit nun zum Schluß noch übrig — was auch zur Einleitung hätte geschehen können —, die allgemeine volkswirtschaftliche, nationale, soziale und politische Bedeutung dieser Probleme der modernen deutschen Agrarpolitik mit einigen Worten zu beleuchten und damit die letzten, großen, prinzipiellen Fragen zu beantworten, die sich dabei aufdrängen.

Da ist zunächst die Frage: sollen wir denn überhaupt durch derartige Maßregeln der Agrarpolitik unsere Landwirtschaft, insbesondere auch unsere Getreideproduktion, „künstlich“ zu erhalten suchen? Sollen wir sie nicht nach dem Beispiele Englands einfach zurückgehen lassen und uns zum reinen „Industriestaat“ entwickeln?

Darauf ist meines Erachtens zu sagen: ob England gut daran getan hat, bleibe dahingestellt. Es wird dort auch mehr und mehr bezweifelt, und heute halten es die vorgeschrittensten Politiker in England für die wichtigste Aufgabe seiner Wirtschaftspolitik, einen Bauernstand wieder zu schaffen, wenn sie sich auch der Konsequenz der Preisgabe des Freihandels noch verschließen. Aber das Beispiel Englands könnte auch im entgegengesetzten Fall für uns nichts beweisen. Denn dort war der Bauernstand